

#DerSchwarmkommt

O-Ton Paket Klaas Heufer-Umlauf

1. Klaas, wie hast du reagiert, als du die Rolle des Roscovitz bekommen hast?
Die Reaktion ist positiv ausgefallen. Es war A) die Rolle und überhaupt das ganze Projekt ist wahnsinnig spannend und B) ich wusste, dass ich den ganzen Sommer nach Rom kann. Das fand ich auch gut. Die sind ja bekannt dafür, dass sie Carbonara sehr gut können.
2. Hast du dich für die Dreharbeiten in Rom speziell vorbereitet?
Ne, das nicht so. Ich bin bei sowas tatsächlich angespannter als bei Dingen, die ich normalerweise sonst so mache. Natürlich muss man vorbereitet sein, seinen Text können und ungefähr so eine Vorstellung davon haben, was man da macht. Das war ja bei mir, bei der Größe meiner Rolle auch überschaubar, das habe ich hingekriegt. Und ansonsten hofft man, dass man da nicht so doof im Weg steht und sich irgendwie als Neuling outet – was ich in diesem Fall ja definitiv bin. Ich probiere dann immer so wissend rüberzukommen und immer auszustrahlen, als hätte ich das schon 1000-mal erlebt. Ich versuche, keine dummen Fragen zu stellen und zuzuhören, wenn einer was sagt.
3. Warst du bei den spektakulären Drehs im Wasserstudio in Brüssel dabei?
Ne, es gab kurz die Idee, dass ich auch nach Brüssel in diesen Tank rein muss, aber dann hieß es... Ne, das kann ich jetzt nicht verraten. Ich musste da nicht hingehen, das ist aber in der Story begründet (grinst).
4. Wie würdest du deine Rolle Roscovitz beschreiben? Was ist das für ein Typ?
Ja, das ist schon irgendwie in erster Linie so ein Schrauber-Typ, auch wenn er jetzt nicht unbedingt unter dem Auto liegt. Er ist zuständig für die HOV's, für die Human Occupied Vehicles, also diese Submarines, die dann in großer Tiefe hochtechnisiert starten können. Und dieses Selbstbewusstsein eines Jemanden, der sich damit auskennt, strahlt er auch aus. Aber es gibt eben dann doch auch die anderen Momente, wo er Verantwortung übernimmt. Und dann spürt man auch so ein bisschen das Herz durch.
5. Du hast in den letzten Jahren schon Erfahrungen gesammelt, was Drehs zu den Themen „Tiefsee“ und „Schwarmbildung“ angeht. Bei „Duell um die Welt“ in China wurdest du mal in einem U-Boot versenkt und in „Sharknado 5 – Rising Swarm“ hattest du auch einen kurzen Auftritt. Die perfekte Vorbereitung?
Ich weiß gar nicht mehr, wie ich da mitgespielt habe. Ich weiß nur noch, dass wir das mit unseren Kameras in meinem Studio gedreht haben. Ich saß an meinem Schreibtisch, wie immer. Und dann habe ich da so mit den

Armen rumgefuchelt und dann war das sozusagen mein Part. Das war vom Aufwand her wie ein Trailer. Das war okay. Und dieses, genau: wir sind einmal nach China gefahren und haben dann da jemanden gefunden, der privat in seiner Freizeit gerne U-Boote baut. Wer hätte ahnen können, dass dieses U-Boot praktisch nicht mehr auftaucht, nachdem es auf dem Grund lag. Dann hat uns so ein 100-jähriger Chinese da mit dem Kran rausgezogen und dieser Kran stand zwischenzeitlich auch mal auf drei Füßen, joa. Das war ein schönes Wochenende!

6. Unter den Umständen ist es dann ja doch überraschend, dass du ausgerechnet nochmal einen Tauchrobotik-Experten spielst...

Joa, doch, also spielen schon! Aber ich bin tatsächlich völlig traumatisiert. Durch diese ganzen „Duell um die Welt“-Sachen kann ich nichts mehr in echt machen. Ich kann nicht mal mehr im Urlaub tauchen. Nach zwei Metern kriege ich Panik. Und auch ein richtiges U-Boot würde ich mir jetzt verkneifen, aber so tun, als ob – das kann ich ja in jeglicher Hinsicht.